

Besitzen Sie finanzielle Kompetenz?

Es war einmal eine Finanzkrise – so beginnen die meisten Märchen, nur dass dies kein Märchen ist, sondern das wahre Leben. Was ist seitdem passiert? Es wurden Banken gerettet, Unternehmen gestützt und viel Geld in die Hand genommen, um die Auswirkungen dieser Finanzkrise abzumildern. Nachdem die Symptome behandelt wurden, wird seit zwei Jahren in der Politik gestritten, wie die Konsequenzen aus dieser Krise auszusehen haben. Ende offen.



Autor: Grischa Schulz,
CFP, Honorarberater VDH,
post@grischschulz.de
www.grischschulz.de

Was haben die Kreditinstitute aus der Finanzkrise gelernt? Offensichtlich nicht viel. Sie machen weiter, wie die Jahre zuvor. Entweder, weil es einfach zu lukrativ ist oder weil ihnen die Alternativen fehlen. Aber wir machen es uns zu einfach, hier nur mit dem Finger auf alle anderen zu zeigen und diesen die Schuld zu geben. Was hat denn jeder für sich selbst aus dieser Krise mitgenommen?

Krisen, egal welcher Art, haben einen sehr großen Vorteil, weil Krisen unsere Glaubenssätze und Wertesysteme in Be-

wegung bringen. Wir fangen an, diese zu hinterfragen. Sehen wir uns doch einfach einmal die momentane Situation in Deutschland an. Wie sieht es hier mit unserer eigenen finanziellen Bildung aus? In der Schule lernen wir zwar, wie man einen Zinseszins berechnet; aber Hand aufs Herz, wissen Sie noch wie das geht? Und das war es dann ja auch schon. Wir kommen finanziell ungebildet aus der Schule und das Versäumte wird weder in der Berufsausbildung noch in der Uni nachgeholt. Und genau deswegen sind wir eine leichte Beute für die Verlockungen der Finanzbranche: wir besitzen keinerlei finanzielle Kompetenz!

■ Sie können richtig rechnen!

Finanzielle Kompetenz bedeutet, dass ich die Fähigkeit besitze, finanzielle Zusammenhänge zu beurteilen. Die beiden wichtigsten Zusammenhänge sind die Auswirkungen von Zinseszins und Inflation. Lassen Sie uns gemeinsam dafür ein Beispiel rechnen. Wenn Sie Lust haben, laden Sie sich die Finanzrechner-Software vom BWK-MiniMax[®] kostenlos von der Internetseite www.volksrechner.com. Einfach installieren und los geht es.

Bevor wir an das Rechnen gehen, wollen wir jedoch noch herausfinden, wie wir Menschen eigentlich Entscheidungen treffen.

Nun, wir treffen Entscheidungen entweder intuitiv, also aus dem Bauch heraus oder rational, also mit dem Kopf und der Logik. Das bedeutet, wenn mir alle Informationen vorliegen, kann ich nach dem Abwägen meiner Überlegungen anhand der mir zugänglichen Fakten eine rationale Entscheidung treffen.

Beispiel: Mir liegen zwei Kredite vor und wir unterstellen, dass beide Angebote grundsätzlich identisch sind bis auf den Zins. Der ist bei dem einen Angebot 4,52% eff. und bei dem anderen 4,75% eff.. Jetzt fällt es mir leicht eine Entscheidung zu treffen, weil mir alle Fakten vorliegen. Und ich werde mich aller Voraussicht nach für das günstigere Angebot mit dem Zinssatz von 4,52% eff. entscheiden.

Beispiel für eine Bauchentscheidung: Sie erhalten folgendes Angebot einer Bank: „Investieren Sie noch heute in unseren TopFonds. Er hat in den letzten 40 Jahren eine Performance von 300% gehabt.“ Nun, in zinsschwachen Zeiten ist das doch prima, oder? Es ist jedoch nicht ganz einfach, dieses Angebot zu bewerten. Falls Sie jetzt gedacht haben sollten, ich teile einfach 300% durch 40 Jahre, ergibt das leider nicht eine Rendite von 7,5%, sondern nur den Wertzuwachs pro Jahr. Rechnen wir doch diesen Fall gemeinsam nach:

Jahre	40
%Zins	Gesucht
€Start	-1.000
€Rate	0
€Ende	4.000

Drücken Sie auf Zins!

%Zins	3,526
-------	-------

Das bedeutet, der TopFonds hat eine durchschnittliche Rendite pro Jahr von 3,526 % erzielt. Natürlich sind nun noch einige andere Faktoren zu hinterfragen; aber für eine erste Einschätzung, ob dieser Fonds für mich das Richtige ist, hilft das schon mal!

Inflation!

Machen wir einen Sprung und kommen zum Thema Inflation. Die Inflation hat ja, bedingt durch die Finanzkrise, eine neue Popularität erhalten. Kommt nun eine Inflation, oder nicht? Und wenn ja, wie hoch?

Laut meinen Recherchen lag die durchschnittliche Inflationsrate des statistischen Bundesamtes bei 2,9% im Jahr, gemessen von 1967–2008. Frage: was wären 100.000 Euro, die ich 1967 in Omas Sparstrumpf gesteckt hätte, heute noch wert?

Wir tun einmal so, als ob es den Euro schon damals gab.

Jahre	42
%Zins	2,9
€Start	100.000
€Rate	0
€Ende	Gesucht

Das Ergebnis lautet:

€Ende	-29.054,12
-------	------------

Also, hätte ich mein Geld nur unter das Kopfkissen gesteckt, wäre davon nach 42 Jahren eine Kaufkraft von bescheidenen 29.054 Euro über.

Wie Sie sehen können, ist die Auswirkung der Inflation überhaupt nicht zu unterschätzen. Und es ist wichtig, sich diesen Einfluss nicht nur bewusst zu machen, sondern sich auch die nackten Zahlen in ihrer Tragweite vor Augen zu führen.

Lassen Sie mich ein Beispiel aus dem täglichen Leben nennen. 1975 kostete mich eine Kugel Eis 10 Pfennig, also 5 Cent. Heute bezahle ich in Regensburg für eine Kugel Eis 80 Cent. Rechnen wir nun gemeinsam:

Jahre	35
%Zins	Gesucht
€Start	-0,05
€Rate	0
€Ende	0,80

Das Ergebnis lautet:

%Zins	8,244
-------	-------

Hätten Sie das erwartet? Warum passen die Inflation des statistischen Bundesamtes von 2,9% und die vom Eis nicht zusammen? Weil beim statistischen Bundesamt ein immer gleicher Warenkorb bewertet wird, der aber oft nicht mit Ihrem Warenkorb übereinstimmt.

Ein Beispiel zur gesetzlichen Rentenversicherung: Albrecht Dürer ist 42 Jahre alt. In seiner Renteninformation hat er gelesen, dass er mit 67 mit einer monatlichen Rente von 1185 Euro rechnen kann. Er unterstellt für seine Altersvorsorgeplanung eine Inflation von 2,9%. Wir geben gemeinsam ein:

Jahre	25
%Zins	2,9
€Rate	0
€Ende	1185
€Start	Gesucht

Das Ergebnis lautet 579,87 €.

€Start	-579,87
--------	---------

Das bedeutet: die 1185 Euro, die die deutsche Rentenversicherung Albrecht verspricht, haben eine Kaufkraft von heute 579,87 Euro. Jetzt hat Albrecht eine Vorstellung von den Auswirkungen, die die Inflation auf seine Rentenleistung hat. Das heißt, Albrecht hat eine heutige Versorgungslücke von 605 Euro. Hochgerechnet zu seinem 67. Lebensjahr bedeutet das eine Lücke von:

Jahre	25
%Zins	2,9
€Start	605
€Rate	0
€Ende	Gesucht

Das Ergebnis lautet 1.236,35 €.

€Ende	-1.236,35
-------	-----------

Albrecht fehlen mit 67 also kaufkraftbereinigt 1236,35 Euro. Unterstellen wir, dass die Rente bis zum 87. Lebensjahr reichen soll und Albrecht mit einem Anlagezins von 5% rechnet, so bleiben

inflationbereinigt (5% -2,9%) 2,1% Nettoresendite übrig. Wie groß muss sein Kapitalstock sein, damit er sich eine Zusatzrente von 1237 Euro finanzieren kann? Wir rechnen:

Jahre	20
%Zins	2,1
€Start	Gesucht
€Rate	1.237
€Ende	0

Das Ergebnis lautet 242.699,68 Euro.

€Start	-242.699,68
--------	-------------

Hat Albrecht einen Kapitalstock von 242.699,68 Euro, kann er die fehlende Kaufkraft aus seiner gesetzlichen Rente ausgleichen. Rechnen wir für Albrecht noch seine Sparrate aus. Er hat 25 Jahre Zeit und benötigt ein Kapital von 242.700 Euro, er unterstellt einen Anlagezins von 5%. Am Anfang hat er kein Kapital. Rechnen Sie selbst:

Jahre	25
%Zins	5,0
€Start	0
€Rate	Gesucht
€Ende	242.700

Das Ergebnis lautet 414,35 €.

€Rate	-414,35
-------	---------

Wenn Albrecht 414,35 Euro monatlich spart, kann er seine Lücke schließen.

Hilfe zur Selbsthilfe



Wie Sie sehen, ist es nicht ganz so schwer sich eine finanzielle Kompetenz anzueignen. Aber es ist, wie mit allem im Leben: Sie müssen es „tun“. Kaufen Sie sich das Buch „Die Geldschule

– Was Ihnen in der Schule, Berufsausbildung und Universität nicht gesagt wurde“. Erhältlich unter www.bwk-shop.com. Am besten, Sie kaufen sich den kleinen BWK-Mini-Max® mit dazu. Das ist eine gute Investition in Ihre finanzielle Kompetenz. So haben Sie in Zukunft bei Beratungsgesprächen bessere Karten gegenüber Ihren Beratern, weil Sie deren Aussagen exakt überprüfen können. Sie sind damit im Besitz finanzieller Kompetenz.